

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 53 (1960)

Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Pfannkuchen-Wettrennen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

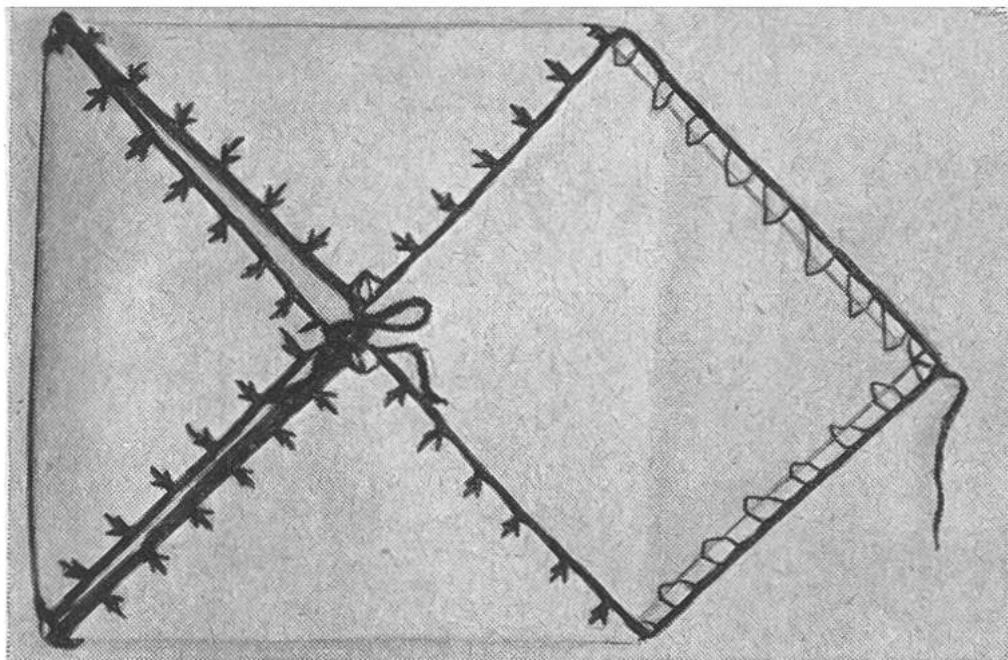
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diese hübsche Häkelarbeit kann auch an Kanten von grossen und kleinen Decken als Verzierung angebracht werden.

sche verbinden. Es folgen 6 Luftmaschen, die letzte sehr locker gehäkelt, und die Arbeit beginnt von vorn. Wenn das ganze Vier- eck umhäkelt ist, folgt eine zweite Runde mit festen Maschen, je 5 feste Maschen um die Luftmaschen vor und drei feste Maschen zwischen den beiden Verbindungsfäden, wie auf dem Schnittmu- sterbogen angegeben. An allen 4 Ecken häkeln wir mit Luftma- schen je eine 10 cm lange Schnur; mit diesen wird das Etui ver- schlossen. Der Fadenschlag wird entfernt.

PFANNKUCHEN-WETTRENNEN

Wir stellen uns England sehr oft als einen modernen Industrie- staat vor, dessen Bewohner Autos, Schiffe und Flugzeuge erstel- len und in riesigen Städten wohnen. Dabei haben gerade die Engländer in ihren Dörfern und Städtchen eine grosse Zahl alter Sit- ten und Gebräuche bewahrt. Zum Beispiel das Pfannkuchen- Wettrennen in der kleinen mittenglischen Stadt Olney. Bis ins Jahr 1445 geht der Brauch zurück. Er ist wohl im Zusammen- hang mit der teilweise überbordenden Fröhlichkeit entstanden, mit der die Tage vor dem Beginn der Fastenzeit im Februar be- gangen wurden.

Worin besteht der Brauch? Jedes Mädchen und jede Frau kann sich an dem fröhlichen Wettlauf beteiligen. Der Lauf findet am



Das Wettrennen ist im Gange, eine offensichtlich vergnügliche und beliebte Angelegenheit.

Tag vor dem Aschermittwoch statt. Die Wettläuferinnen stellen sich am Start in einer Linie auf. Jede hält eine flache Pfanne in der Hand. In der Pfanne liegt ein dünner Pfannkuchen. Erfolgt das Startzeichen, so muss der Pfannkuchen in die Luft geworfen und mit der Pfanne wieder aufgefangen werden. Noch zweimal während des Laufes und auch beim Erreichen des Ziels muss das geschehen. Der Pfannkuchen darf dabei weder auf die Erde fallen noch auseinanderbrechen. Geschieht dies, so hat die betreffende Wettläuferin auszuscheiden. Die «Rennstrecke» ist nur 380 Meter lang, so dass das Wettrennen sehr rasch beendet ist. Die Teilnehmerinnen haben nach alter Vorschrift eine Schürze, eine Kappe oder ein Kopftuch zu tragen. Die Siegerin erhält vom Sigristen der Kirche einen Kuss und den Wanderpreis, einen kleinen Kessel mit langem Stiel. Der Wettlauf lockt jedes Jahr viele Zuschauer an. Die Frauen der Stadt Liberal in Kansas, USA, haben sich auch schon am Wettlauf beteiligt und den Wanderpreis nach Amerika entführt. Der Brauch ist ein liebenswürdiger Zeuge einer Zeit, als die Vergnügungen noch einfach, aber dennoch volkstümlich waren.

W.K.